



Awo-Geschäftsführerin Gudrun Wischniewski im Gespräch mit (v.L.) Hanım Baysal, Reen Al Ali Alhamdi und Kurs-Organisatorin Yasemin Akkoc. FOTO: JOACHIM KLEINE-BÖNING

Kurse von Frauen für Frauen

Die Integrationsangebote der Awo für Migrantinnen sind beliebt. Viele Kursleiterinnen waren einmal Teilnehmerinnen. BAMF unterstützt das Angebot

Von Inge Anshl

Gelsenkirchen. Ganz gleich, wo diese Frauen herkommen, ein Problem verbindet sie über alle Staatsgrenzen und Sprachbarrieren hinaus: Fluchterfahrung, Krieg, Bedrohung, Gewalt, Verfolgung und ja, auch bitterste Armut haben die Frauen erlebt, wenn sie in „der neuen Welt“ ankommen.

Und dann? Dann gibt es speziell für Frauen aus dem nichteuropäischen Ausland – Rumänien und Bulgarien ausgenommen – niederschwellige Einstiegsmöglichkeiten in die Integrationskurse bei der Arbeiterwohlfahrt (Awo): „Das

Hauptanliegen dieser Kurse ist einmal nicht die Sprache, sondern die Schlüsselposition der Frauen in der Familie“, sagt Awo-Geschäftsführerin Gudrun Wischniewski. Es geht darum, Frauen anzunehmen, wie sie sind, sie als Individuum zu stärken, Hilfen zu vermitteln, sie über Bildungsmöglichkeiten zu informieren – auch was Kita und Schule für die Kinder angeht, sie in Netzwerke einzubinden und nicht zuletzt das Selbstbewusstsein der Frauen zu stärken.

Das Gesamtpaket ist prall gefüllt – aber erst einmal müssen die neu Zugezogenen den Weg in den Kurs in ihrem Wohnquartier finden. Das

geschieht über Mundpropaganda und gezielte Werbung. „Wir bieten die Kurse in Stadtteilen an, von denen wir wissen, dass sie sehr heterogen sind“, sagt Yasemin Akkoc, die für die Awo seit vielen Jahren die Kurse organisiert. Und die auch weiß, dass zugewanderte Frauen in ihrer neuen Heimat zunächst zurückhaltend, ja sogar misstrauisch sind. Ist die Hürde einmal genommen, lernen die Frauen, die Gespräche im geschützten Raum und besondere Angebote wie etwa Ausflüge mit den Kindern, sehr zu schätzen. Apropos: Kinderbetreuung wird bei Bedarf zur Kurszeit angeboten.

Reen Al Ali Alhamdi aus Syrien und Hanım Baysal aus der Türkei waren selbst Kursteilnehmerinnen. Mit interkultureller Kompetenz und Muttersprache leiten sie heute selbst Kurse. Die 21-jährige Hanım hat sogar eine kleine, persönliche Erfolgsgeschichte geschrieben. 2003 kam sie mit ihrer Familie nach Deutschland, besuchte bei der Awo einen Integrationskurs, ging anschließend wieder zur

Schule, machte Abitur und studiert heute Soziale Arbeit. Viele Frauen würden sie als Vorbild sehen, schmunzelt die junge Frau. Und Reen betont, dass syrische Frauen sehr motiviert seien. Gudrun Wischniewski unterstreicht das. „Manche Frauen sagen: Der Integrationskurs, das ist meine Zeit.“

„Wir bieten Kurse in Stadtteilen an, von denen wir wissen, dass sie sehr heterogen sind.“

Yasemin Akkoc, Awo

In der Hochphase der Flüchtlingshilfe vor zwei Jahren hat Yasemin Akkoc 40 Kurse gemanagt, für 2018 hat sie 20 Kurse beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) beantragt – und die Bewilligung bekommen. 1500 Euro für 34 Zeitstunden gibt es pro Kurs. Nicht die Welt – aber immerhin.

Die Treffen sind für Teilnehmerinnen kostenlos

■ **Die Treffen**, die für die teilnehmenden Frauen kostenlos sind, finden ein- bis zweimal in der Woche statt. Einzige Bedingung: Ein Kurs muss mindestens zehn Teilnehmerinnen haben, um an den Start gehen zu können.

■ Die Kursleiterinnen haben eine Reihe von Fortbildungsmöglichkeiten. Etwa die Hälfte hat selbst an einem Integrationskurs teilgenommen. **Info** gibt's bei Yasemin Akkoc am Awo-Standort Paulstraße 4, ☎ 0209 6 04 83 14.